



Landesvereinigung für den Ökologischen Landbau in Bayern e.V.

- LVÖ
Emil-Riedel-Str. 18
80538 München
- Telefon (089) 210 209 98
Telefax (089) 210 216 22
Email: info@lvoe.de

PRESSEMITTEILUNG

München, 12. März 2013

EU-Parlament in der Verantwortung für eine gesellschaftlich akzeptierte Agrarpolitik

Steuergelder für Umsteuerung nutzen: Für eine ökologische und gerechte Agrarpolitik

Ab heute debattiert das EU-Parlament über die Beschlüsse der Regierungschefs der EU-Länder (EU-Rat) von Anfang Februar, bei dem das Gesamtbudget der EU für die Periode von 2014 bis 2020 bei 960 Milliarden Euro gedeckelt wurde. Davon sind rund 40 % der Mittel für den EU-Agrarhaushalt eingeplant. Bei der Verteilung der Mittel im Agrarhaushalt wurden dabei vor allem Kürzungen bei Umwelt-, Klima-, Tierschutzleistungen sowie dem Erhalt der Artenvielfalt vorgenommen. Von den Kürzungen massiv betroffen ist auch der Ökologische Landbau. Die EU-Parlamentarier stehen nun in der Verantwortung, die ursprünglichen Pläne für eine ökologischere Europäische Agrarpolitik noch zu retten. „Das EU-Parlament muss den vom EU-Rat beschlossenen Haushaltplan ablehnen“, fordert LVÖ-Vorsitzender Josef Wetzstein. „Wir müssen weg von der Verteilung der Gelder mit der Gießkanne in der ersten Säule, um gesellschaftlich erwünschte Leistungen für mehr Umwelt-, Klima- und Tierschutz und letztlich mehr Ökologischen Landbau zu erreichen. Das Gegenteil wurde beschlossen.“

München, 12. März 2013. Das EU-Parlament kann, sollte es die Vorschläge des EU-Rates nicht komplett ablehnen, nur noch in den Details und Vorgaben für die Verteilung der Mittel Akzente setzen. „Das EU-Parlament muss zumindest dafür sorgen, dass das sogenannte „Greening“, wie von der EU-Kommission vorgeschlagen, verbindlich umgesetzt wird; darüber hinaus müssen alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, die Zweite Säule zu stärken“, erläutert LVÖ-Vorsitzender Josef Wetzstein.

Die Bundesregierung ist gefordert – Umverteilung von 15 % der Mittel aus der Ersten in die Zweite Säule ist Voraussetzung für eine ökologischere und gerechtere Agrarpolitik

„Mit der Möglichkeit der Umverteilung von Mitteln aus der Ersten in die Zweite Säule haben die Regierungschefs sich nationale Handlungsspielräume geschaffen, um eigene Akzente für die Agrarpolitik in den Ländern zu setzen“, erklärt Wetzstein, „diese Spielräume müssen jetzt für die Stärkung von Umwelt-, Klima-, Tierschutz, Erhalt der Artenvielfalt und die Stärkung vitaler ländlicher Räume voll genutzt werden.“ Mit der Umverteilung könnte die Kürzung der Zweiten Säule für



Landesvereinigung für den Ökologischen Landbau in Bayern e.V.

Deutschland von über 9 % kompensiert werden und darüber hinaus noch Akzente für die zukünftige Entwicklung geschaffen werden. Bisher gibt es von der Bundesregierung aber keine Impulse in diese Richtung. Besonders Landwirtschaftsministerin Ilse Aigner steht hier in der Verantwortung, denn in Bayern stehen die Weichen auf nachhaltiger Landwirtschaft und Ökologischen Landbau.

Bayern braucht eine starke Zweite Säule

Landwirtschaftsminister Helmut Brunner hat erkannt, dass für die meisten Regionen in Bayern eine Entwicklung, wie sie Österreich in den letzten 15 Jahren gemacht hat, von großem Vorteil ist. Mit 20 % Ökolandbau ist Österreich europäischer Spitzenreiter, darüber hinaus ist dort die Akzeptanz für heimische Produkte sehr stark ausgeprägt.

„Mit der Initiative *BioRegio Bayern 2020* hat der bayerische Landwirtschaftsminister jetzt schon wichtige Impulse im Bereich Bildung gesetzt“, betont LVÖ-Vorsitzender Josef Wetzstein, „wenn wir aber mit dem Ökologischen Landbau in Bayern in großen Schritten vorankommen wollen, müssen die agrarpolitischen Rahmenbedingungen stimmen. Dafür brauchen wir eine starke Zweite Säule, die zu einem starken Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) führt. Dies wird nicht funktionieren, wenn deutlich weniger Mittel zur Verfügung stehen. Die Verantwortung dafür liegt in der CSU Familie.“

Die wichtigsten agrarpolitischen Forderungen der LVÖ sind in einem Eckpunktepapier zusammengefasst, das Sie unter www.lvoe.de/aktuelles finden. Die Forderungen der LVÖ für die Gestaltung des KULAP finden Sie ebenfalls unter www.lvoe.de/aktuelles.

Die Forderungen der LVÖ zur Initiative Bio-Regio Bayern 2020 sind in einem Flyer zusammengefasst. Diesen können Sie sich unter www.lvoe.de herunterladen.

Weitere Informationen bietet auch die Seite www.oekoland-bayern.de

Die Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V. (LVÖ) ist die Spitzenorganisation der bayerischen Anbauverbände Bioland, Naturland, Biokreis und Demeter. Sie vertritt die Interessen des ökologischen Landbaus in Bayern und über die Anbauverbände rund 5000 Biobetriebe in Bayern. Das sind über 80% der vermarktenden Öko-Betriebe in Bayern, die auf 175.000ha 80% der Öko-Fläche in Bayern bewirtschaften.

Abdruck honorarfrei

V.i.s.d.P.

Harald Ulmer

Belegexemplar erbeten

3.671 Zeichen

Für Rückfragen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Harald Ulmer

Geschäftsführer

Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V. (LVÖ)

Emil-Riedel-Str. 18

80538 München

Telefon (089) 210 209 98

Telefax (089) 210 216 22

Email: info@lvoe.de

Internet: www.lvoe.de